

# Gifhorner wollen mehr Radwege und Grün

Bürger sammeln beim „2. Bürgerforum zum Leitbild Mobilität 2030“ Ideen für den Stadtverkehr der Zukunft.

Von Reiner Silberstein

**Gifhorn.** Wie wollen sich die Gifhorner in einem Jahrzehnt in ihrer Stadt bewegen? Weiter vorwiegend mit dem Auto? Mit dem Rad? Oder mit dem Bus? Elektrisch? Welche Mobilitätsformen erstrebenswert sind und wie sie sich fördern lassen, das sollten die Bürger am Dienstag beim „2. Bürgerforum zum Leitbild Mobilität 2030“ in Workshops mit erarbeiten.

Stadtplanerin Juliane Krause von Plan&Rat in Braunschweig, die das Leitbild 2030 zusammen mit Manfred Michael von WVI (Verkehrsforschung und Infrastrukturplanung) erarbeitet, führte durch den Abend. Dazu gab es erste Ergebnisse aus der Online-Befragung: „26 Beiträge, das ist nicht allzu viel.“ Aber die seien zumindest sehr fundiert gewesen. Allein 20 betrafen den Radverkehr in der Stadt.

Michael gab den Teilnehmern noch ein paar Fakten aus seiner Untersuchung mit: „Wir haben heute 160.700 Verkehrswege in der Stadt.“ Rund 70 Prozent aller Bewegungen würden derzeit mit dem Auto bewältigt. Und als Prognose: Der Autoverkehr werde bis 2030 wohl um 2 Prozent zunehmen, der Radverkehr um 7 Prozent – „ältere Menschen blei-

ben länger mobil“. Auch die Infrastruktur mit Arbeitsplätzen in Gewerbegebieten, Schulen und Kitas werde wohl wachsen. Der Verkehr werde sich mehr in die Südstadt verlagern.

An Thementischen sammelten die etwas mehr als 30 Teilnehmer dann Ideen zu drei ausgewählten Schlüsselprojekten: Radwege, die „Eingangstore“ der Stadt und Parkraum. Erstes Resultat: Das Radwegenetz braucht dringend eine Überarbeitung. Vor allem die farbmarkierten Radstreifen auf den Straßen ernteten Kritik: zu schmal, dauernd von Autos überfahren. Die Stadt solle über Radstraßen in den Wohngebieten nachdenken, Einbahnstraßen sollten für Zweiräder in beide Richtungen geöffnet werden. „Die Teilnehmer waren allerdings gespalten bei der Frage, ob Räder in der Fußgängerzone ganztäglich erlaubt sein sollten“, so Krause. Man solle es auf einen Test ankommen lassen.

Den „Eingangstoren“ Braunschweiger Straße und Lüneburger Straße sowie dem Bahnhofsplatz fehle es an Grün, war ein Kritikpunkt zum zweiten Schlüsselthema. Die Kreuzung Weinberg/Celler Straße brauche eine Neugestaltung, genauso der Schillerplatz, der seinem Namensgeber laut eines Teilneh-



Juliane Krause erklärt den Teilnehmern die Vorgehensweise beim Workshop

FOTO: REINER SILBERSTEIN

mers keine Freude gemacht hätte.

Parkplätze sollten nicht nur den Autos vorbehalten werden, sondern auch Fahrrädern. Zur Sprache kamen Fahrrad-Abstellboxen genauso wie eigene Parzellen in den ohnehin nicht ausgelasteten Parkhäusern. Auch kam der Vorschlag, den ehemaligen Modemarkt im Steinweg zu einem Fahrradparkhaus umzubau-

en. Für die Autofahrer wurde ein Parkleitsystem gefordert. Zudem eine Gebührenanpassung: Stellplätze sollten nicht günstiger als eine Busfahrkarte sein.

Die Stadtverwaltung will nun ein weiteres Zukunftsszenario errechnen mit allen möglichen Faktoren der Mobilität, sagt Verkehrsplaner Oliver Bley auf Anfrage unserer Zei-

tung. Mit den Ergebnissen soll es dann im September eine weitere öffentliche Veranstaltung geben.



**Reden Sie mit!**

Was sind Ihre Wünsche für den Stadtverkehr?

[gifhorner-rundschau.de](https://www.gifhorner-rundschau.de)